

Im Anschluss daran sang die Festgesellschaft das von Professor Richard Mulder schon am 9. Juli 1869 verfasste und vertonte „Schmidsberger Lied“ (Abb. 4) mit folgendem Wortlaut:

„Schmidsberger Lied

*Auf hohem Berg, im schwarzen Wald,
entstand durch Gottes Allgewalt
ein leicht gethürmtes schönes Haus,
das freundlich schaut in's Blau hinaus.
Und wer dort wandert tief im Thal,
der sagt: Das wäre meine Wahl!
Auf Schmidsberg's Höh, auf Schmidsberg's Höh,
vergisst sich Leiden, Schmerz und Weh.*

*Besteigt der Wanderer diesen Berg,
fühlt er sich froh wie eine Lerch'.
Er möchte singen voller Lust,
das Lob des Herrn, aus voller Brust.
Tritt er nun gar in's Schlössli ein,
so stimmt gewiss er fröhlich ein,
Auf Schmidsberg's Höh, auf Schmidsberg's Höh,
vergisst sich Leiden, Schmerz und Weh.*

*Schmidsberger Bur nennt sich der Mann,
den mancher Fürst beneiden kann.
Auch er ist Herr an diesem Ort
und alle folgen auf sein Wort.
Doch ist sein Scepter Liebesmacht,
die Freundschaft hier entgegenlacht.
Auf Schmidsberg's Höh, auf Schmidsberg's Höh,
vergisst sich Leiden, Schmerz und Weh.“²¹*

Es folgten noch viele Trinksprüche an diesem Tag, u. a. auch auf „Fräulein Dauphin, der treuen Pflegerin der alten Tage Papa Weißers“.²²

Obwohl „Papa Weißer“ sehr viele Gäste um sich versammelt hatte, trafen im Laufe des 18. Juli 1869 noch zahlreiche Gratulationstelegramme bzw. Glückwunschschriften auf dem Schlössle ein, z. B. von: „Herrn und Frau Mulder-Tabbri, Bruder Dr. Weismann, Dr. Feyerlin in Rippoldsau, Trick in Alpirsbach, Dr. Caspar Leykam in Frankfurt, Elise Weißer, Julie und Marie Harnischfeger, Eduard Teitsch, Georg Müller in Frankfurt, Schöffler in Gelnhausen, Familie Simon in Frankfurt, Kobig u. C. Leykam in Frankfurt, der Loge Ludwig zur Irmin in Gießen, J. C. Weißer Comptoir Personal in Frankfurt, Christoph Großmann und Frau J. Großmann, Scholder und Trick in Alpirsbach, Bruder Wusetzki in Badenweiler“.²³